

E.ON-Avacon: Zu viel gezahltes Geld wird erstattet

Gasversorger versichert: Wer Teilbeträge zahlt, dem wird der Gashahn nicht abgedreht - Rechtsstreit kann noch Jahre dauern

rg Lüchow. Der Streit um die Rechtmäßigkeit der Gaspreis-Erhöhungen in den vergangenen Monaten könnte vor Gericht noch Monate oder gar Jahre dauern. Davon geht man beim regionalen Erdgasversorger E. ON-Avacon aus. »Sollte das Urteil im Gerichtsverfahren um die Rechtmäßigkeit der Erhöhungen gegen die Energieversorger ausfallen, gehen wir davon aus, dass dagegen Revision eingelegt wird«, erläuterte Alexander Ihl, Sprecher bei der E.ON-Avacon, auf Nachfrage der EJZ. Das Verfahren, das derzeit vor dem Hamburger Landgericht anhängig ist, wird also keinen Schlussstrich unter den juristischen Streit ziehen, der seit nunmehr rund 16 Monaten die Gemüter erhitzt. In dem Verfahren geht es darum, ob die Erhöhungen des Gaspreises durch den Hamburger Versorger E.ON-Hanse rechtmäßig sind oder nicht. Ein Urteil hätte aber, sollte es rechtskräftig werden, auch Auswirkungen auf alle anderen Erdgasversorger. Sollten jene Richter, welche auch immer das abschließende Urteil in der Angelegenheit verfassen, zugunsten der Verbraucher entscheiden und die Erhöhungen für unrechtmäßig erklären, würde man seitens des Versorgers E.ON-Avacon allen Kunden die zu viel gezahlten Beträge zurückerstatten, verspricht der E.ON-Avacon-Sprecher. »Jeder Kunde, der zu viel gezahlt hat, könnte dann sowieso klagen«, erläutert Alexander Ihl. »Um dem vorzubeugen, würden wir allen Kunden das zu viel gezahlte Geld überweisen.« Seine Gasrechnung unter Vorbehalt zu zahlen, sei daher gar nicht nötig, versichert Ihl. Das täten derzeit mehrere hundert E.ON-Avacon-Kunden, berichtet der Pressesprecher. Noch einmal rund einhundert Kunden hätten ihre Abschlagszahlungen gekürzt und zahlten nur den Gaspreis, der im September 2004 aktuell war. »Diese Gaspreisboykotteure werden von uns ganz automatisch angemahnt, wenn sie am Ende des Jahres ihre Rechnung nicht oder nur teilweise zahlen«, betont Alexander Ihl. Allerdings müsse keiner derjenigen, die nur Teilbeträge zahlen, Angst davor haben, dass ihm das Gas abgedreht werde. »Den Sperrkassierer schicken wir zu solchen Kunden nicht. Allerdings erwarten wir, dass sie, sollten die Gerichte uns Recht geben, unsere ausstehenden Forderungen bezahlen.« In der Auseinandersetzung um die Gaspreiserhöhung wünsche sich der E.ON-Konzern eine Versachlichung der Argumente, betont der Pressesprecher. »Das Vertrauen unserer Kunden ist uns wichtig. Deshalb haben wir auch unsere Gaspreis-kalkulation ins Internet gestellt, um jedem Kunden einen Einblick zu geben.«

Dass Verbraucherschützer und Gaspreisboykotteure diese Kalkulation als ungenau und schlichtweg als »Quatsch« bezeichnen, liege vermutlich daran, dass sich der E.ON-Konzern bemüht habe, die Kalkulation so einfach wie möglich zu gestalten, um den Kunden nicht zu verwirren, begründet Alexander Ihl. »Was hätten die Kunden denn davon, wenn wir ihnen eine umfangreichere Kalkulation zugänglich machen würden, die dann aber keiner mehr versteht«.